

Eine Intervisionsgruppe einrichten

Gruppengrösse

Kollegiale Austauschgruppen sollen aus mindestens 4 und maximal 10 Teilnehmenden bestehen, ideal sind 6 bis 7 Teilnehmerinnen/Teilnehmer.

Zusammensetzung der Gruppe

Die Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel ist wesentlich. Der persönliche Vertrautheitsgrad spielt eine geringere Rolle. Allzu freundschaftliche Beziehungen können für den kollektiven Austausch sogar hinderlich werden. Das Zusammentreffen unterschiedlicher Persönlichkeiten mit unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen und Sichtweisen, kann den Austausch wesentlich bereichern, unter Umständen aber auch zu spezifischen Konfliktpunkten führen. Je heterogener die Gruppe, umso höhere Ansprüche werden bezüglich Toleranz und Transferfähigkeit an die einzelnen Gruppenmitglieder gestellt.

Intervisionsgruppen sollten eine gewisse Konstanz in der Zusammensetzung der Gruppenmitglieder aufweisen - und sich auf der anderen Seite trotzdem von Zeit zu Zeit erneuern.

Zeitlicher Rahmen

Für ein Treffen sollte ein zeitlicher Rahmen von ca. 2,5 bis 3 Stunden einberechnet werden. Kürzere Sitzungszeiten führen leicht dazu, dass der informelle Teil entweder zu wenig Platz oder zu viel Platz einnimmt. In jedem Fall sollten die informellen und formellen Sitzungsabschnitte durch den Begleiter (oder ModeratorIn) klar voneinander getrennt werden.

Die Frequenz der Treffen sollte idealerweise während der Gruppenbildungsphase höher sein (z. B. 14-täglich). Später genügt ein 4- bis 6-wöchiger Rhythmus.

Räumliche und materielle Bedingungen

Für die Arbeitsfähigkeit einer Intervisionsgruppe ist auch die bewusste Wahl des Raumes wichtig. Am geeignetsten ist ein möglichst neutraler Raum, welcher der Gruppengrösse angepasst ist. Ideal ist, wenn neben einem grossen Tisch, um den sich alle setzen können, auch noch Platz für andere Sitzordnungen vorhanden ist. Es empfiehlt sich, immer den gleichen Raum für die Treffen zu benutzen. Von der Ausstattung her sollten grosse Papierbogen (optimal ist ein Flipchart), verschiedenfarbige Moderationskarten und Moderationsmarker zur Verfügung stehen. Damit der Geist wach bleibt, sollten auch Getränke bereitgestellt werden.

Anfangen

Wichtig ist, dass die Intervisionsgruppe am Anfang klare Vereinbarungen über die Zusammenarbeit aushandelt. Dazu ist die Klärung der strukturellen Rahmenbedingungen neben dem Aushandeln der Ziele und Inhalte grundlegend. Ebenfalls wichtig ist, über Erwartungen und Befürchtungen offen miteinander zu sprechen. Es geht dabei nicht darum, in solchen Verhandlungen alles exakt und für immer und ewig zu fixieren. Oft ist es schon hilfreich zu wissen, welche Punkte noch offen sind und vielleicht nach einer Anwärmphase ausgehandelt werden können.

Hilfreiche Fragen für die „Vertragsverhandlungen“ sind im Fragekatalog (→ Fragekatalog) zu finden.

Ein wichtiger Teil der gemeinsamen Vereinbarungen ist die gemeinsame Erarbeitung von Gruppenspielregeln (Intervisionsvertrag). Diese Regeln werden periodisch wieder zum Thema gemacht und bei Bedarf angepasst.